

**DAS SPRACHROHR**

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: [redaktion@neckar-chronik.de](mailto:redaktion@neckar-chronik.de)

**Dauerbrenner Daimler: Kritik an mangelnder Transparenz im Zuge der Debatte um die mögliche Absiedlung einer Teststrecke nebst Prüfzentrum auf der Mühlbachebene bei der Autobahn äußert dieser Sulzer.**

**Religiöse Dimension**

In was für einer Traumwelt leben eigentlich einige unserer Mitmenschen? Wer beim Bürgergespräch in Renfrizhausen genau hingehört hat, konnte von den beiden Akustik-Ingenieuren Heine und Breitfeld vernehmen, dass sich der Lärm der Daimler-Teststrecke tagsüber hinter dem der Mühlbachtalbrücke wird verstecken können.

Was für eine Motivation soll denn da die Daimler AG haben, die Lärmemission der Mühlbachtalbrücke durch Schallschutzmaßnahmen zu reduzieren? Außerdem, wer will sich denn wirklich durch acht Meter hohe Schallschutzwände den herrlichen Blick auf den Dickeberg verbarrieren lassen?

Für mich hatte die Diskussion um die Daimler-Teststrecke von Anfang an eine fast religiöse Dimension: Die Daimler AG wird zum universellen Heilsbringer hoch stilisiert, auf den man getrost seine ganzen Hoffnungen und Wünsche projizieren kann und von dem sich einige reichen (Geld-)Segen erhoffen und andere (Er-)Lösung ihrer Sorgen und Nöte. Dann ist es auch nur konsequent, die Zweifler als Ketzer anzuprangern.

Angesichts der berichteten verbalen Entgleisungen in der letzten Sitzung des Bergfelder Ortschaftsrats erschließt sich mir im Übrigen erst der eigentliche Sinn des Unwortes „Wutbürger“. Offensichtlich fällt es manchen Verantwortlichen sehr schwer, mit der sachlichen und nüchternen Aufklärung durch die Initiative pro Mühlbachebene richtig umzugehen.

Ich frage mich auch: Warum musste eigentlich erst die Initiative die Initiative ergreifen, um die Bürger mit den aufgestellten Tafeln anschaulich über das Ausmaß der Naturzerstörung durch die geplante Teststrecke zu informieren? Hätte es nicht vielmehr an der Verwaltung gelegen, auf dem Sulzer Marktplatz ein dreidimensionales Modell der Mühlbachebene mit der räumlichen Lage der Teststrecke aufzustellen, damit sich jeder Bürger die eingreifenden Landschaftsveränderungen hätte vorstellen können. Die Firma Daimler AG hätte das Modell sicher gern gesponsert.

Und hätte nicht der Sulzer Gemeinderat dies längst von der Verwaltung fordern müssen? Unsere Lokalpolitiker sollten zu der Erkenntnis gelangen, dass heute Entscheidungen dieses Ausmaßes ein Höchstmaß an Transparenz erfordern und nicht mehr gegen den Bürgerwillen durchgesetzt werden können.

Axel Hempfling  
Zeppelinstraße 4, Sulz am Neckar

**Abschied der Kinder**

Barbara Hoffmann wechselt nach Kastell

**Einen herzlichen Abschied bereiteten die Kinder Barbara Hoffmann, die zwei volle Jahrzehnte im Kindergarten Renfrizhausen an vorderster Stelle stand und am Donnerstag dort endgültig ihren Abschied nahm.**

**Renfrizhausen.** Barbara Hoffmann gibt auf eigenen Wunsch die Leitung im Renfrizhauser Kindergarten ab, da sie beruflich kürzen treten will und nach dem Sommer auf Kastell weiter als Erzieherin arbeiten wird.

Nicht nur die Kinder, die am Ende mit einem Blumenspalier ihre Barbara verabschiedeten, waren traurig, auch Ulrike Hedwig, die Vorsitzende des Elternbeirates, be-

dankte sich bei Barbara Hoffmann für die gute Zusammenarbeit und deren lobenswertes Engagement in den vergangenen Jahren. Hoffmann hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Elternvertreter wie auch für alle Eltern.

Die Erzieherinnen ließen gesanglich die zurückliegenden 20 Jahre Revue passieren und freuten sich über die gemeinsame Zeit. Von der Ortschaft Renfrizhausen überbrachte Ortschaftsrätin Ursula Jüngling Dank und Grüße, aus Mühlheim kam die stellvertretende Ortsvorsteherin Barbara Klausner, um sich zu bedanken.

Offen ist derzeit noch, wer nach den Sommerferien Nachfolgerin von Barbara Hoffmann im Renfrizhauser Kindergarten werden wird. wh



Mit Blumen verabschiedeten die Kinder ihre Kindergartenleiterin Barbara Hoffmann.

Bild: wh

**Fachleute sollen ran**

Mühlheimer Rat legt keine Lärm-Messpunkte fest

**Mühlheims Ortschaftsräte fühlen sich fachlich nicht in der Lage, die seitens der Stadtverwaltung angeforderten Lärm-Messpunkte festzulegen. Mehrheitlich ist man der Meinung, dass Fachleute diese Entscheidung treffen müssen. „Das kann nicht unsere Aufgabe sein“, so Ortschaftsrat Bernd Hauser.**

WOLFGANG HEIDEPRIEM

**Mühlheim.** Entschuldigt gefehlt hatte bei der Sondersitzung des Mühlheimer Rates vor den Sommerferien Ortsvorsteher Axel Zirner, dessen Stellvertreterin Barbara Klausner übernahm also die Leitung der Sitzung, die mit einer einstimmigen Entscheidung gegen

Festlegung von Lärm-Messpunkten endete.

„Wir begrüßen das Entgegenkommen der Firma Daimler AG in diese Richtung“, hieß es, doch die Messpunkte müssten Fachleute festlegen. Daimler will von den vier Dörfern rund um ein potenzielles Prüfzentrum solche Messpunkte genannt bekommen, um für diese Stellen den zu erwartenden Geräuschpegel durch eine Teststrecke zu berechnen und zu simulieren. „Wir wünschen, fordern und erwarten“, so die Formulierung des Mühlheimer Ortschaftsrates, „dass das Lärmgutachten für die Gesamtgemeinde Mühlheim einschließlich der Aussiedlerhöfe ausgearbeitet wird“.

Natürlich wurde bei der Sitzung trotzdem über eventuelle Messpunkte gesprochen: beim Aussiedlerhof von Roland Frommer, im

Neubaubereich Mühlbachring/Zubenäcker, auf der Breite oder bei Familie Heinkelmann oberhalb des Friedhofes. Ortschaftsrat Wilhelm König betrachtet die ganze Aktion als „Schwarzer-Peter-Geschichte“. Bernd Hauser erklärte seine „Null-Neigung“, Messpunkte festzulegen. Dieter Kopp fühlte sich als Laie außerstande, eine Entscheidung zu fällen. Albrecht Stocker erkannte die Gefahr, dass man sich bei einer Entscheidung dagegen „vielleicht ins Abseits stellen“ würde, betonte aber auch, dass die Daimler AG die Aktion belegen müsse. „Es müssen wirkliche Fachmänner an den Tisch“, forderte Wilhelm König. Und Bernd Wezel entschied sich im Sinne einer Gesamtlärbetrachtung, für die Daimler verantwortlich sei. Auch Ortschaftsrat Markus Stein tat sich schwer damit, sich festzulegen.

**Notizen aus dem Glatter Ortschaftsrat**

**Viehbrücke:** Über die Notwendigkeit der Sanierung der Brücke für Fußgänger und Radfahrer ist sich der Glatter Ortschaftsrat einig, seien doch die Baumängel von weitem sichtbar und die kleine Brücke über die Glatt zwischen Hopfau und Glatt stark frequentiert. In welcher Form Abhilfe geschaffen wird, muss noch entschieden werden. Direkt einsturzgefährdet sei die Brücke noch nicht, sagte Ortsvorsteher Helmut Fleiner. Es würden in nächster Zeit Neubau und Sanierung untersucht.

**Mittelanmeldung:** Da trotz besserer Haushaltszahlen erst die Defizite von 2009 ausgeglichen wurden, sollen auch für 2012 keine neuen Projekte angemeldet, sondern weiter Schulden abgebaut werden. Diesen Appell des Stadtkämmerers wollte man in Glatt aber nicht so stehen lassen.

Trotzdem für den Sulzer Haushaltsplan 2012 angemeldet werden soll eine Aussegnungshalle für Glatt, die in früheren Jahren schon einmal im Haushalt eingestellt war und für die eine Planung vorliegt. Eine überdachte Fläche und eine WC-Anlage seien sehr wünschenswert, denn Glatt sei der einzige Sulzer Ortsteil, der auf dem Friedhof keine solchen Möglichkeiten hat. Für den Glatter Bauerngarten muss eine neue Beeteinfassung eingestellt werden, da durch Pilzbefall die Buchseinfassungen abgestorben sind und keine neue Buchspflanzung möglich ist. Das Gelände am Paul-Kälberer Weg soll nach Sanierung dringend mit einem Gelände gesichert werden. Die Fläche hinter dem Farrenstall soll befestigt werden, und die nach Sturmschaden gefällten Kastanienbäume am Kindergarten sollen im Herbst durch zwei neue Kastanien-

bäumen ersetzt werden. Durch den Astbruch wurden auch Schaukel und Sandkasten am Kindergarten stark beschädigt und sollen durch neue Spielgeräte ersetzt werden. Außerdem soll nach Meinung des Ortschaftsrates der Butzensenweg instand gesetzt werden.

**Kindergartenzahlen:** Fleiner stellte die Kindergartensituation der Gesamtstadt Sulz dar. Der Ortsvorsteher befürchtet, dass durch die Aufstockung des Personals nach Richtlinien des Landes eingruppierte Kindergärten geschlossen werden könnten. Da Glatt schon keine Grundschule mehr hat, ist sich der Ortschaftsrat sicher, dass für den Erhalt des Kindergartens mit allen Mitteln gekämpft werden soll.

**Minister:** Zum Besuch von Umwelt- und Energieminister Franz Untersteller, am Mittwoch, 10. August, in Glatt wurde auch der Ortschaftsrat eingeladen. maz

**wo was wann**

**Kino**

**Oberndorf Kino:** 17 und 20 Uhr „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes 2“. 17.15 Uhr „Der Zoowärter“. 20.15 Uhr „Bad Teacher“.

**Notdienst**

**Apotheken:** Spittel-Apotheke, Parktorweg 2, Schramberg. Apotheke Vöhringen, Dorfstraße 4, Vöhringen. **Arzt:** Dres. Brillinger, Kanalstraße 4, Sulz, Telefon 0 74 54/9 66 00. **Zentrale Notfalldienstnummer:** 01 80/05 19 29 23 80.

**Treffs/Vorträge**

**Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe:** 19 Uhr, Obere Hauptstraße 18.

**Vereine/Verbände**

**Posaunenchor:** 19.30 Uhr Probe, evangelisches Gemeindehaus.

**Sonstiges**

**Bürgerbüro:** 9 bis 12.30 Uhr, Rathaus.

**Freizeit**

**Freibad Susolei:** 8 bis 20 Uhr. **Glatt:** 11 Uhr Minigolf geöffnet. **Bettenhausen:** 9 bis 20 Uhr Glatttal-Freibad geöffnet.

**Ausstellungen**

**Rathaus:** 9 bis 11.30 und 14 bis 16 Uhr „Gesichter der Arbeit“.

**Jubilare**

**Sulz:** Margarete Bulach, 97. Ilse Thevenot-Konrad, 85. Konrad Garzorz, 73. **Vöhringen:** Ernst Gruhle, 83. **Wittershausen:** Karl Vosseler, 78. **Weiden:** Lotte Stein, 72.

**Totentafel**

**Bergfelden:** Ella Schilling ist am 26. Juli im Alter von 72 Jahren gestorben. Die Trauerfeier zur anschließenden Urnenbeisetzung beginnt am Dienstag, 2. August, um 13.30 Uhr in der Bergfelder Remigiuskirche.

**POLIZEIBERICHT**

**Überschlag auf der A81**

**Sulz.** Eine 20-jährige Autofahrerin ist am Freitagmittag auf der A81 bei Sulz infolge eines Fahrfehlers nach rechts von der Fahrbahn abgekommen. Das Auto überschlug sich mehrfach, Fahrerin und Beifahrerin – beide aus dem Schwarzwaldd-Baar-Kreis – wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Schaden: 10000 Euro.

**Unfallflucht auf der A81**

**Sulz.** Abgehauen ist am Freitagmorgen gegen 4 Uhr der Verursacher eines Unfall auf der A81 Richtung Singen kurz vor der Baustelle an der Mühlbachtalbrücke. Der Fahrer eines silberfarbenen Autos überholte kurz vor der Engstelle und lenkte so früh wieder nach rechts, dass der Überholte ausweichen musste, eine Warnbake überfuhr und sein Fahrzeug beschädigte. Der Überholer fuhr weiter Richtung Süden. Hinweise erbittet die

Autobahnpolizei Rottweil unter Telefon 0741 / 348790.

**CD-Suche auf der A81**

**Sulz.** Während der Fahrt auf der Autobahn Richtung Singen suchte am Dienstagabend ein 32-jähriger Autofahrer eine CD. Dadurch kam er von der Fahrbahn ab und prallte in die Mittelschutzplanke. Sachschaden: 4000 Euro. Möglicherweise wurde ein weiteres Fahrzeug noch durch Steine beschädigt.

**Schläger schnell gestellt**

**Empfängen.** Nach verbalen Anfeindungen gingen am frühen Samstagmorgen ein 18- und ein 19-Jähriger auf eine Gruppe von sechs Jugendlichen los. Die beiden alkoholisierten Männer verletzten mehrere Personen, ehe sie das Weite suchten. Die Polizei stellte aber die Schläger, die nun ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung erwartet.

**Protestanten schaffen katholische Tradition**

„Bürger für Bürger“ bauten ein Feldkreuz

**„Bürger für Bürger“ waren wieder aktiv: Dieses Mal zimmerten die Herren der Vöhringer Initiative ein Feldkreuz samt Ruhebänken für die Weggabelung oberhalb der Schuppenkolonie hinterm Vöhringer Bauhof.**

**Vöhringen.** In einer ökumenischen Zeremonie haben der evangelische Pfarrer Gottfried Kircher und die katholische Gemeindefereferentin Monika Prillwitz das Kreuz geweiht. Ein Novum für Pfarrer Kircher, weil das Weihen von Feldkreuzen normalerweise eine katholische Tradition ist und er so was „noch nie gemacht“ hat, wie er sagte. Obwohl die meisten der Erbauer Protestanten sind. Herrmann Lehmann, der die Idee zum

Feldkreuz hatte, gestand, er habe lange mit sich gehadert, ob so ein Feldkreuz in einem evangelischen Dorf machbar sei und anfangs gar keine Courage gehabt, seinen Kollegen aus der Initiative die Idee zu unterbreiten.

Zumal das Kruzifix bereits da war. Familie Ott hatte es gespendet. Lehmanns Idee stieß aber auf Interesse bei den Hobbybastlern. Sie machten sich ans Werk, überdachten das Kreuz, betonierten es in die Erde und legten eine mit Blumen und Buchsbäumen gestaltete Grünfläche an. Zwei Sitzbänke spendete Walter Kipp.

Vöhringens Bürgermeister Stefan Hammer nannte das Kreuz ein „Sinnbild von Gemeinde, als Summe aus Bürger“ und sagte: „Hier kommt zum Ausdruck, was Bürger miteinander schaffen können.“



Bürger für Bürger sei dank: Ein Feldkreuz samt Ruhebänken steht jetzt an der Weggabelung oberhalb der Schuppenkolonie beim Bauhof im vorwiegend evangelischen Vöhringen. Bei der ökumenischen Weihung mit dem evangelischen Pfarrer Gottfried Kircher und der katholischen Gemeindefereferentin Monika Prillwitz waren etwa zwei Dutzend Interessierte dabei.

Bild: ya

Der Schultes schätzte sich glücklich, in einer Gemeinde zu leben, wo Engagement großgeschrieben werde.

Bei der Andacht entsprechend katholischer Traditionen wiesen Gottfried Kircher und Monika Prillwitz auf den Standort des

Kreuzes hin. In Luftlinie lugt in einer pappelumsäumten Geraden die Kirchturmspitze herüber und bildet eine Verbindung zum Alltag,

so Prillwitz. Der Ort soll nun in Zukunft dazu dienen, Sorgen abzuwerfen, innezuhalten und Besinnung zu finden. ya